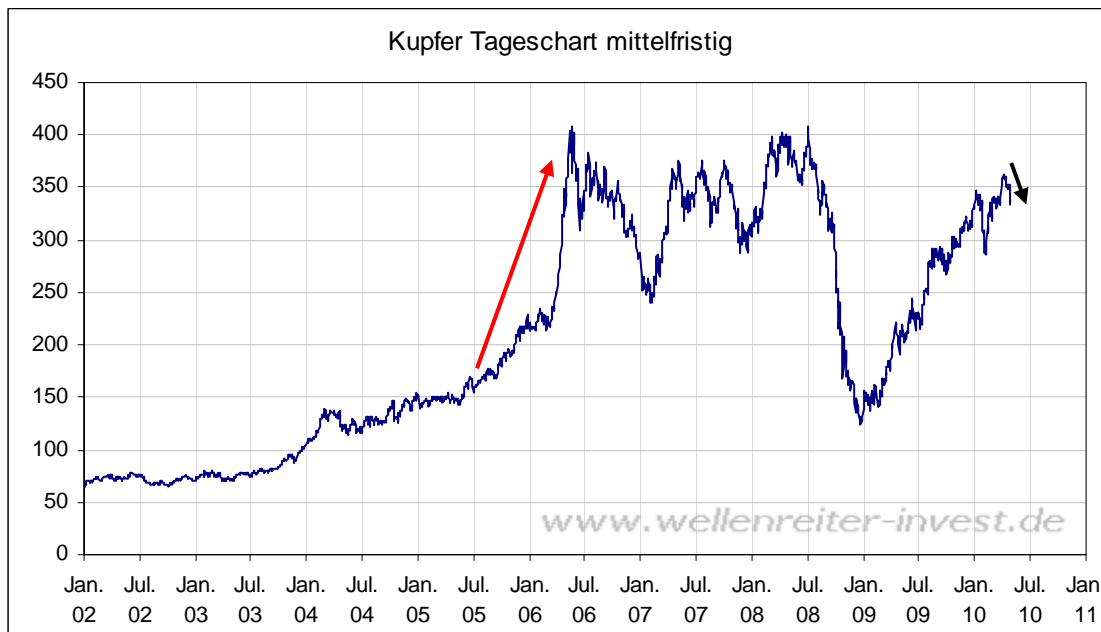


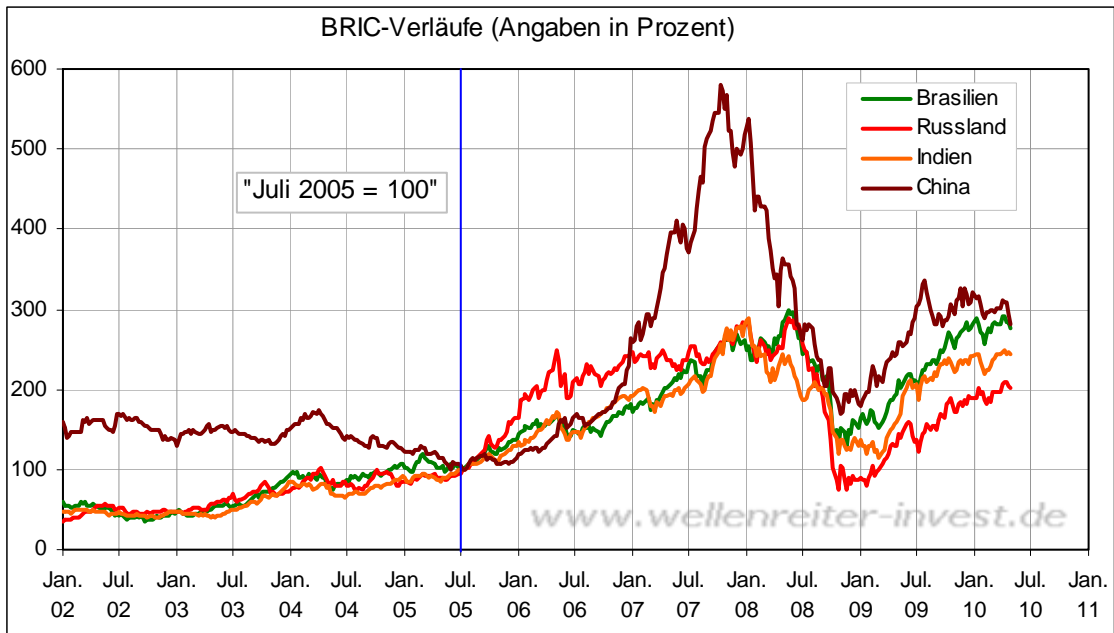
Dienstag, den 4. Mai 2010

Eine Betrachtung zum Thema Rohstoffe und BRIC-Staaten. Erst Ende 2003 begann der Preis für Kupfer zu steigen (Gold und Silber konnten ab 2001) zulegen. Mitte 2005 ging der Aufwärtstrend in Kupfer in eine Kaufpanik über. Bis zum Frühjahr 2006 verdoppelte sich der Kupferpreis (roter Pfeil).

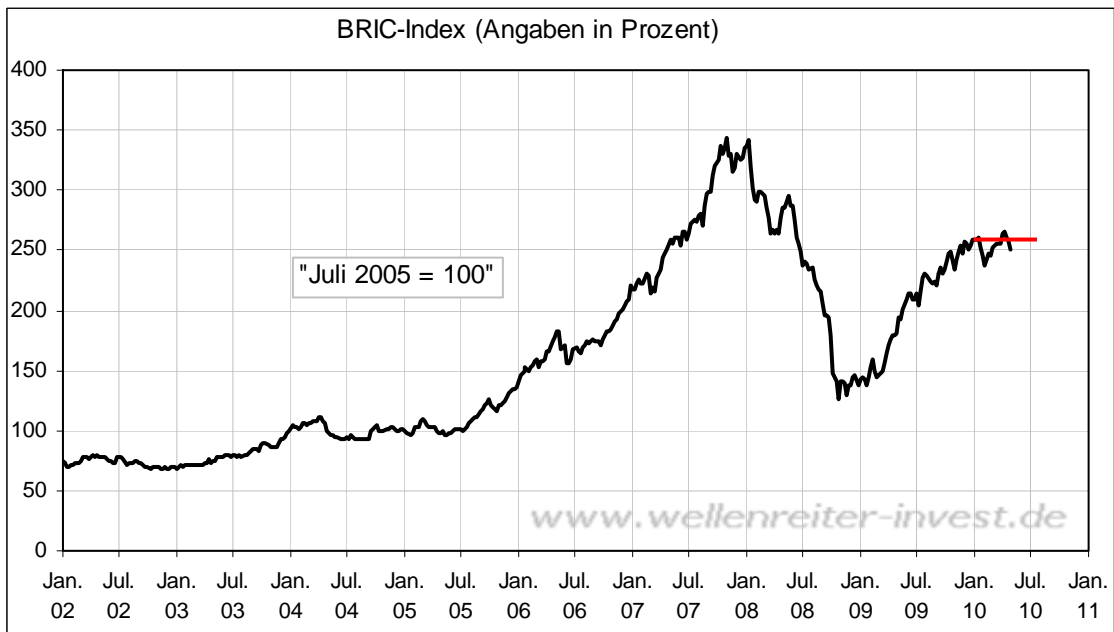


Kupfer wird in Stromkabeln eingesetzt und für Rohrleitungen (auch Wasserleitungen) verwendet. Das Metall wird extensiv in Kühlschränken und Klimaanlage verwendet. Infrastrukturmaßnahmen und Gebäudebau sind ohne Kupfer nicht denkbar. Insbesondere durch den Boom in den BRIC-Staaten war die Nachfrage nach Kupfer lange Zeit ungebrochen. Nach dem Finanzkrisen-Einbruch in 2008 startete Kupfer ein V-förmiges Comback. Am 5. April 2010 erreichte der Kupferpreis in New York die Marke von 362 US-Dollar. Seither fällt Kupfer (schwarze Linie obiger Chart). Gestern beendete Kupfer den Handelstag bei 328 US-Dollar. Das entspricht einem Minus von etwa 10 Prozent vom Top.

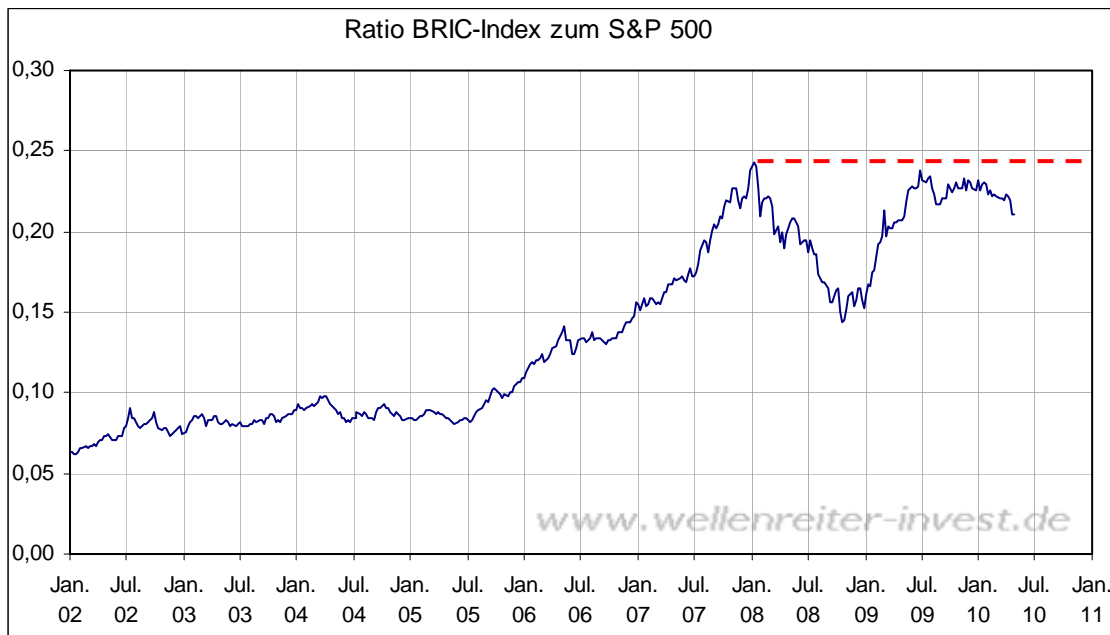
Wie der folgende Chart zeigt, ist die Korrelation zwischen Kupfer und den Aktienmärkten der BRIC-Staaten hoch.



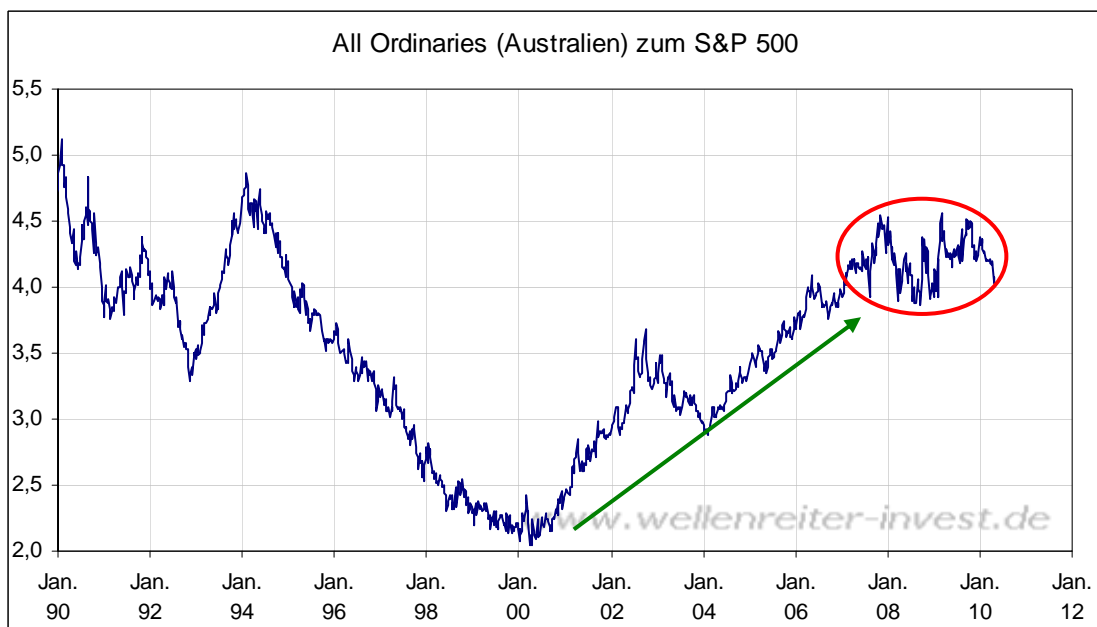
Fasst man die BRIC-Staaten in einem Index zusammen, so ist zu erkennen, dass sich der Index bereits unterhalb des Januar-Hochs befindet (rote Linie folgender Chart).



Die Ratio des BRIC-Index zum S&P 500 toppte bereits im Januar 2008 (nächster Chart).

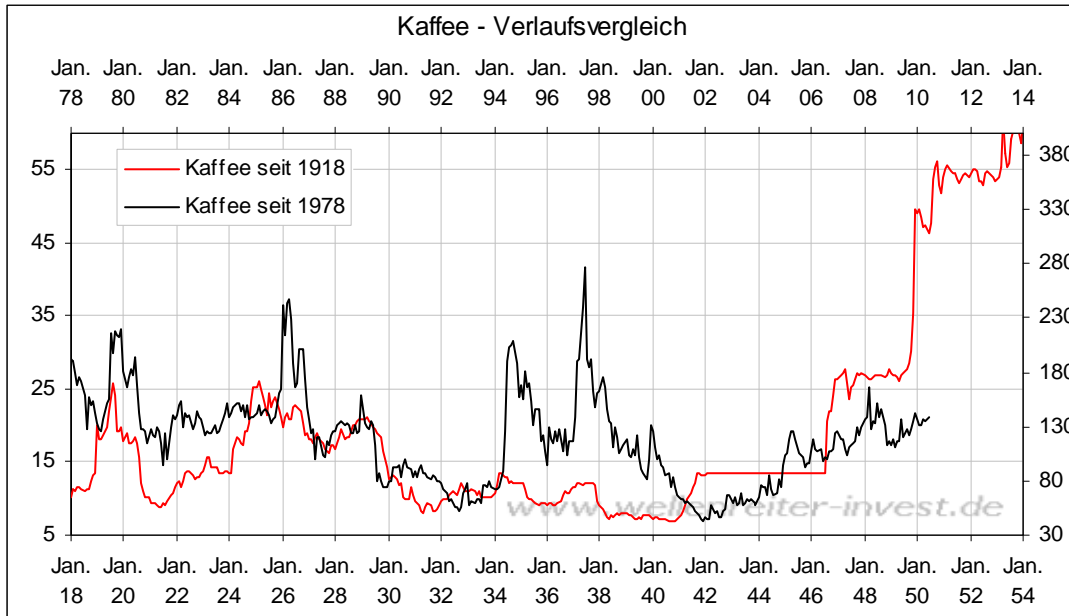


Fazit: Die Schwäche der BRIC-Staaten (sowohl absolut als auch relativ zum S&P 500) ist unübersehbar. Unter diesen Umständen ist eine verhaltene Kupferpreisentwicklung folgerichtig. Aber es geht nicht nur um Kupfer. Wenn die BRIC-Staaten schwächeln, erscheint der Rohstoffboom allgemein in Gefahr. Wo sonst soll die Nachfrage herkommen? Aus den etablierten Industrieländern wohl kaum.

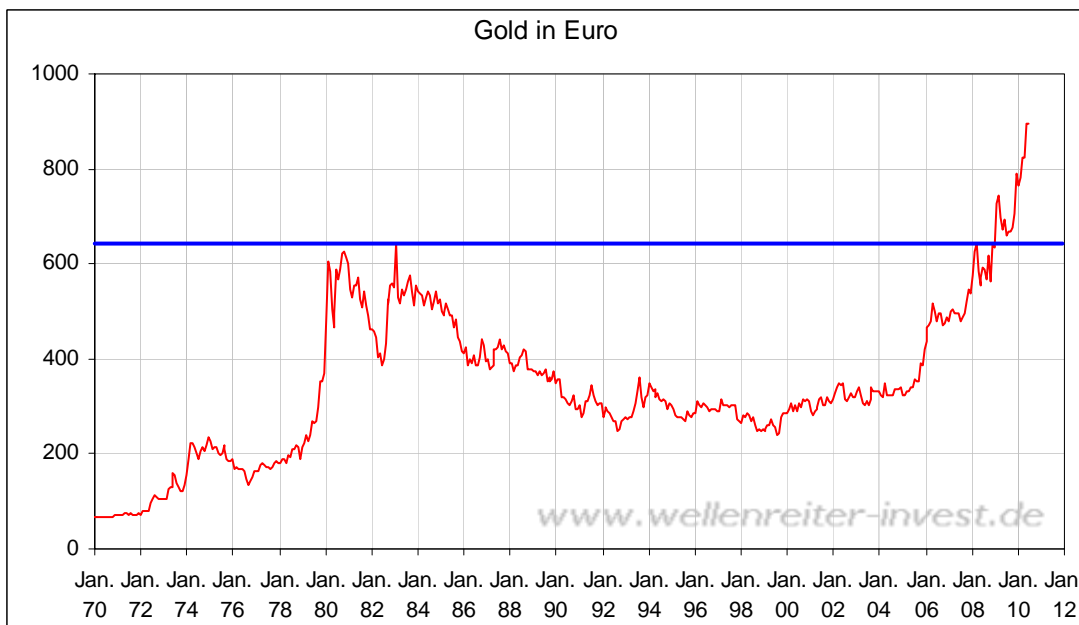


Rohstoffe erlebten in den 80er und 90er Jahren eine Schwächephase. Dies änderte sich zu Beginn dieses Jahrhunderts. Kaum etwas repräsentiert den Rohstoffboom ab 2000 besser als die Ratio des Australischen Leitindex „All Ordinaries“ zum S&P 500 (grüne Linie).

Der Verlaufvergleich im 60-Jahres-Zyklus würde eine „Explosion“ des Kaffeeprices implizieren.



Damals – nach dem zweiten Weltkrieg – war „echter Bohnenkaffee“ rar und nachgefragt, eine ideale Kombination für steigende Preise. Der Vergleich mit der heutigen Situation hinkt sicherlich, aber man sollte die Wirkung des 60-Jahres-Zyklus nicht unterschätzen. Insgesamt bleiben wir für Kaffee positiv eingestellt. Eine Auswahl an Instrumenten findet man z.B. bei Onvista.de. Als Stopp Loss sollte die Marke von 1,30 US-Dollar/Pfund beachtet werden.

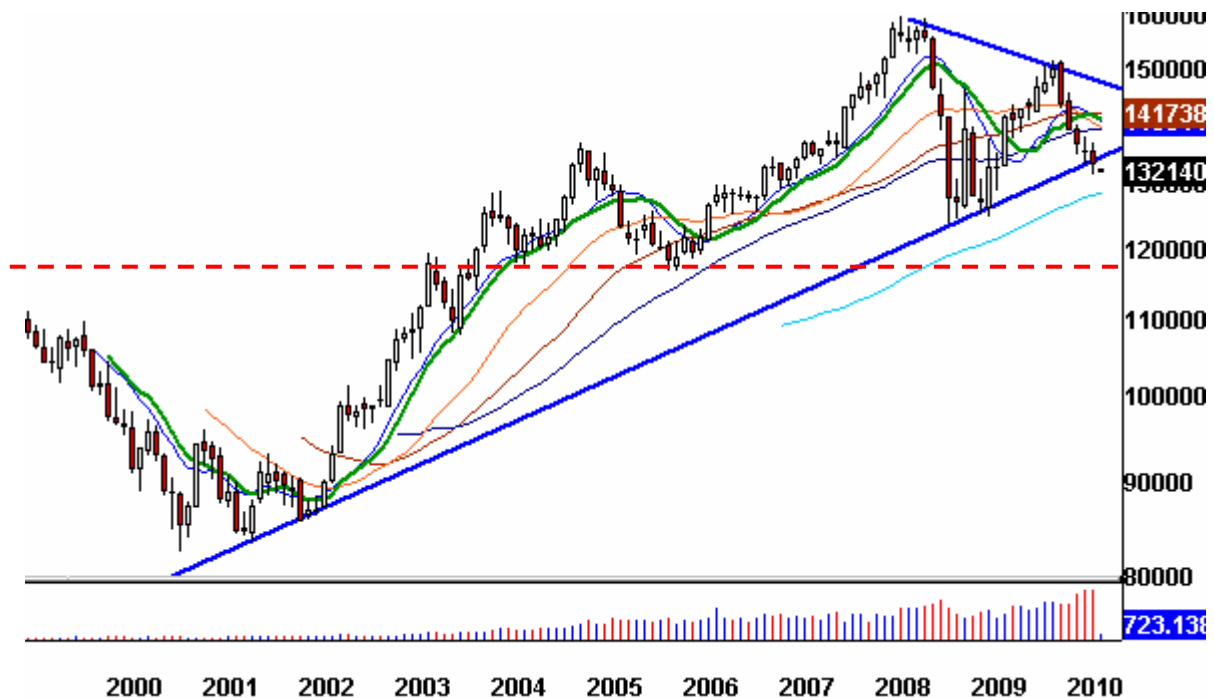


Wir haben für Gold in Euro ein Preisziel schon seit längerem ein Preisziel von 1.000 Euro ausgegeben. Dieses Preisziel ergibt sich aus der oben gezeigten Tasse-/Henkel-Formation. Aktuell befindet sich der Goldpreis (in Euro) bei 893 Euro.

Quizfrage: Blicke der Goldpreis in (US-Dollar) bei 1.180 Dollar, in welchen Bereich müsste der Euro/Dollar-Kurs fallen, damit die 1.000-Euro-Marke in Gold erreicht werden kann?

Antwort: Euro/Dollar müsste auf 1,18 fallen. Der Kurs von 1,1789 war der erste notierte Kurs (am 4. Dezember 1999) für das Währungspaar. Diese Marke ist mit sehr viel Emotionalität verbunden. Würde sie erreicht werden, dürften Titelbilder wie das aktuelle im Spiegel („Euroland-abgebrannt“) zu den harmloseren emotionalen Ausdrücken zählen.

Euro/Dollar-Monatschart



Auf dem obigen Chart haben wir den Bereich von 1,18 mit einer rot-gestrichelten Linie gekennzeichnet. Es ist festzustellen, dass Euro/Dollar den seit 2001 geltenden Aufwärtstrend verlassen hat (sollte der Mai hier nicht noch eine deutliche Umkehr bringen, wovon wir nicht ausgehen). Interessant ist zudem der folgende Aspekt: Die große Abwärtsbewegung von Juli bis Oktober 2008 brachte einen Verlust im Euro/Dollar von 36 Cents. Würde man einen ähnlichen Verlust für die laufende Phase annehmen, käme man auf ein Ziel von 1,16 und damit in den Bereich der beschriebenen emotionalen Unterstützung.

Fazit: Gold in Euro dürfte weiteres Aufwärtspotential besitzen; am Ziel von 1.000 Euro halten wir fest. Der Grund dafür dürfte nicht so sehr im Goldpreis (in Dollar), sondern vielmehr in einem noch schwächer werdenden Euro/Dollar zu finden sein. Der Bereich von 1,16 bis 1,18 ist eine ganz wichtige Unterstützung im Euro/Dollar.

Noch ein Gedanke: Die Staatsanleihen Griechenlands, Portugals und Irlands erholten sich in den letzten Tagen zusehends. Dennoch fällt der Euro gegenüber dem Dollar weiter. Der Grund dürfte die schnellere US-Erholung im Vergleich zu Europa sein – bedingt durch das magere Erholungspotential im Mittelmeerraum. Der dortige Sparzwang wirkt sich negativ auf die Wirtschaftsentwicklung aus.

Ob in Deutschland die Allianz oder in den USA der US-Versicherungsindex: Die Versicherer sehen weiterhin nicht wirklich gut aus.

US-Versicherungsindex (IUX) Tageschart



Alexander Hirsekorn erläutert den Gebert-Indikator in unserem Blog:

<http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/?p=109>

Zu den Märkten.

1,18 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 911 Mio., das Abwärtsvolumen 257 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 78% vom Gesamtvolumen. 252 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.152 Punkten um 143 Zähler höher (+1,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.202 Punkten um 16 Zähler höher (+1,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.499 Punkten um 38 Punkte (+1,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,6%.

Der Transport-Index endete bei 4.806 Punkten (+2,9%).

Größte Gewinner: Transports, Nebenwerte, Hausbau; Größte Verlierer: Goldminen
Der T-Bond Future endete bei 118,23 Punkten (119,02).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,46 Punkten (81,99).

Crude Öl notiert aktuell bei 85,54 (86,15) und Erdgas bei 3,98 Dollar (3,92).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.180 Dollar/Unze (1.180). Gold in Euro liegt bei 893.

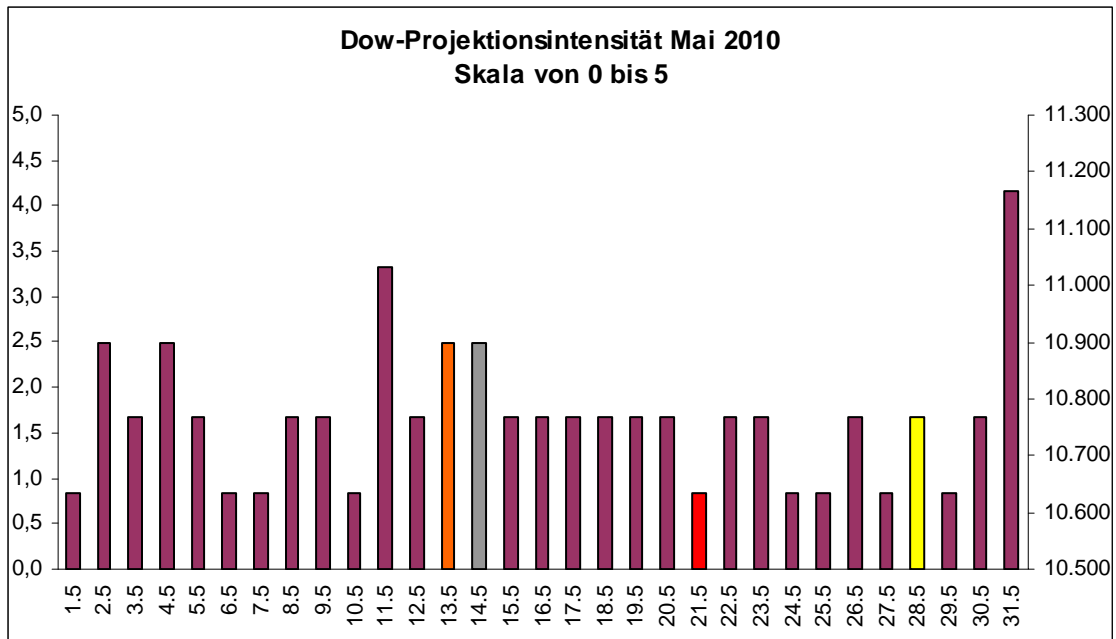
Silber befindet sich bei 18,75 Dollar (18,75).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,2% auf 458 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 177 Punkten. Newmont Mining verlor 115 Cent und endete bei 54,93 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 8,4% auf 20,19 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 21,16 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,78. Die Equity-PCR endete bei 0,53. Die OEX-PCR endete bei 1,56. Der ISEE schloss mit 135.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

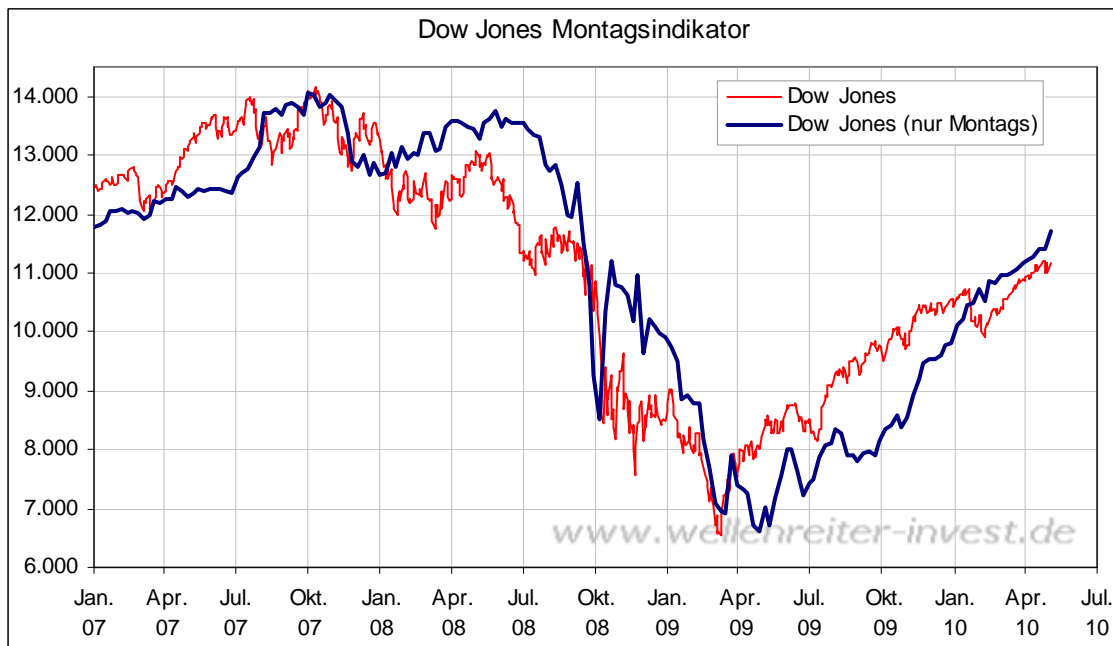
Zeitprojektionstage: 11.05., 31.05.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

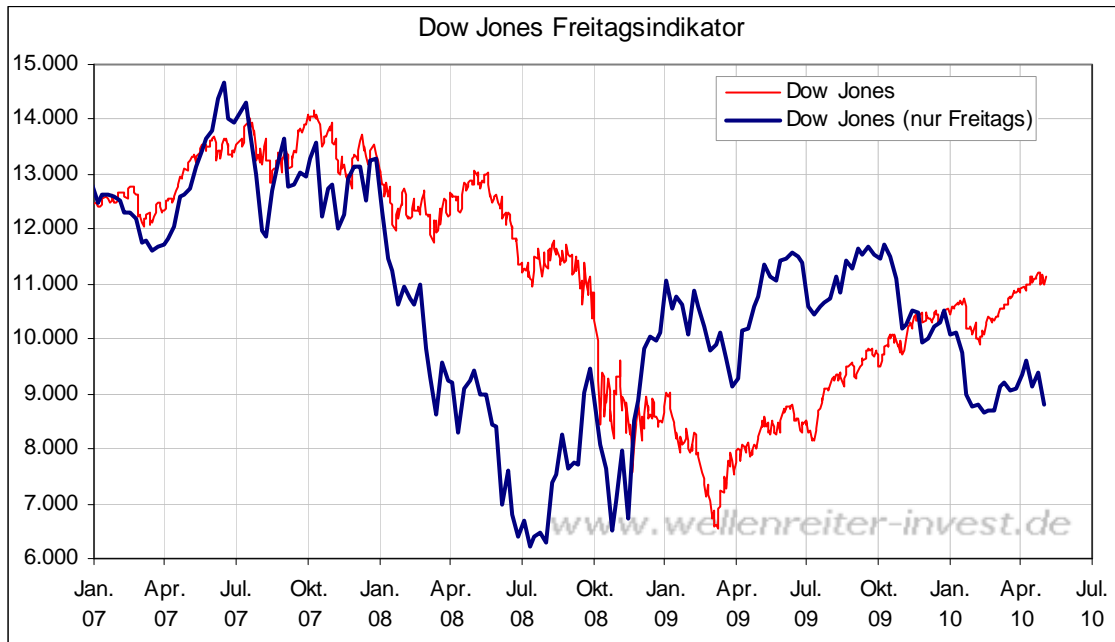
Die Märkte stiegen gestern mit dem schwächsten Volumen der vergangenen zehn Handelstage. Das Aufwärtsvolumen betrug lediglich 78 Prozent. „Lediglich“ deshalb, weil der Anstieg prozentual (ein Plus von 1,3%) recht ordentlich war.

Gestern wurde der achte Montag nacheinander notiert, an dem der Dow Jones Index stieg. Nur 4 der letzten 32 Montage endeten im Dow Jones Index im Minus. Diesen Anstieg demonstriert der folgende Chart („Montagsindikator“).

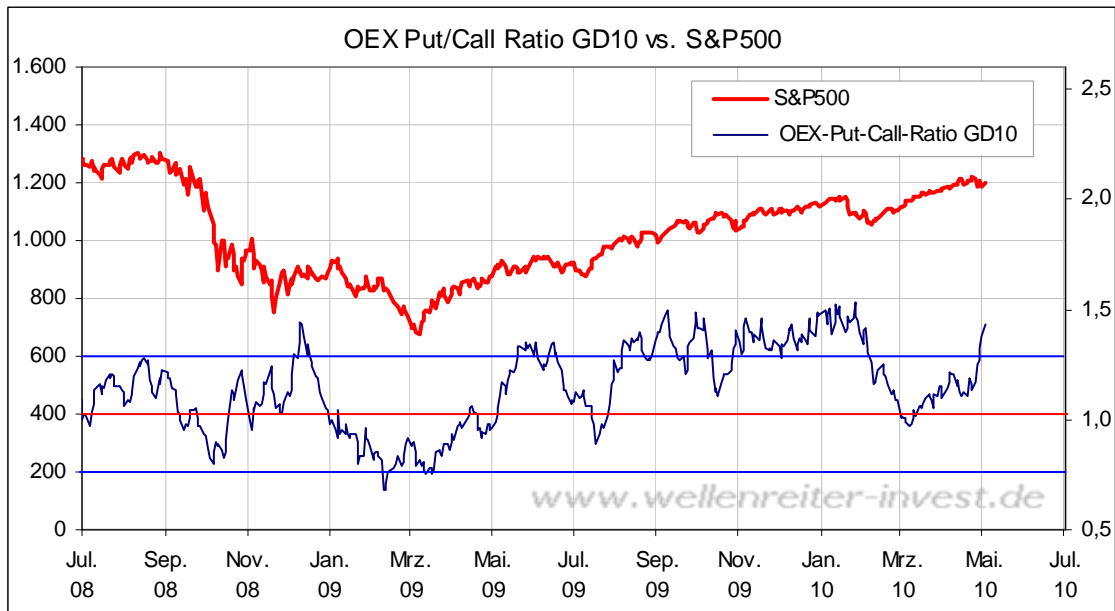


Der Montagsindikator erscheint derzeit als hervorragender Trendindikator. Er hat jedoch den Nachteil, dass er Wendepunkte zu spät wahrnimmt.

Der Freitagsindikator kann dies besser, ist aber häufig zu früh dran.



Auch am vergangenen Freitag fiel der Dow Jones Index. Der Freitagsindikator zeigt an, dass das smarte Geld in diese Phase vorsichtig agiert. Darauf weist auch der 10-Tages-GD der OEX-Put-Call-Ratio hin. Dieser ist in den vergangenen Tagen geradezu sprunghaft angestiegen (nächster Chart).



Charttechnisch kam es gestern in vielen Indizes – auch dem S&P 500 – zu einem so genannten „Inside-Day“. Die gestrige Kerze des S&P 500 passt vollständig in die Kerze des vorgestrigen Tages hinein (siehe Pfeile nächster Chart).

S&P 500 Tageschart



Ein solcher Inside-Day stellt häufig eine Entscheidungssituation dar. Sollte der S&P 500 unter die oben dargestellte blaue Linie fallen (bei etwa 1.180 Punkten), würde sich die Abwärtsbewegung fortsetzen. Hingegen würde ein Überschreiten der Marke von 1.220 Punkten den Weg für ein weiteres Bein nach oben öffnen.

Unsere Präferenz für die Entwicklungsrichtung des S&P 500 liegt weiterhin auf der Unterseite. Die Entwicklung der Goldminen war gestern negativ. Häufig laufen Goldminen der allgemeinen Marktentwicklung voraus. Wir bleiben bei unserer baerischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Bei einer Überwindung der Marke von 1.220 Punkten im S&P 500 würden wir unsere Einschätzung überdenken.

Absacker

Handelsblatt-Aktion: Wir kaufen griechische Staatsanleihen!

<http://tinyurl.com/375atjn>

Im ersten Weltkrieg wurden die Deutschen aufgefordert, Krieganleihen zu kaufen. Die Anleihen waren nachher das Papier nicht mehr wert, auf dem sie gedruckt waren. Öffentliche Aufforderungen zum Anleihenkauf sollten nicht Teil einer Pressekampagne sein. Sorry, über eine solche Aktion kann man nur den Kopf schütteln. Bin gespannt, wie sich das „Handelsblatt“ verhält, wenn Deutschland in eine Griechenland-ähnliche Situation geraten sollte... (Verstehe: in NRW wird am Sonntag gewählt..)

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.